Ritter Schorsch sticht zu

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 31

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.–, 12 Monate Fr. 60.–
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.–
Übersee:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Der Neid gönnt dem Teufel nicht die Hitze in der Hölle.

Deutsches Sprichwort

Ritter Schorsch sticht zu

Solschenizyn, dort und hier

Ein Schweizer Hochschulprofessor, der im russischen Sprachgebiet aufgewachsen ist, hat mir erzählt, dass er während seines letzten Moskauer Aufenthaltes immer wieder von Studenten gefragt worden sei, ob er den «Archipel Gulag» kenne, und wie es seinem Autor in der Fremde ergehe. Aber frappiert habe ihn nicht nur das breite Interesse für Solschenizyns Werk und Schicksal, sondern auch die im privaten Gespräch immer wieder manifest gewordene Solidarisierung mit dem verfemten Schriftsteller, den die Sowjets zwar ausbürgerten, aber im eigenen Lande nicht auszutilgen vermochten. Im Gegenteil, meinte mein Gesprächspartner, er sei gegenwärtiger als je zuvor. Bei uns hat sich inzwischen ein anderer Schriftsteller, Walter Matthias Diggelmann, mit gewaltigem polemischem Aufwand an die Erledigung seines russischen Kollegen gemacht. Zu den Gipfeln seiner Hasstirade gehört die Aufforderung, Solschenizyn solle sich doch, wenn er schon flammende Kritik üben wolle, des Loses der hiesigen Arbeiter annehmen – es sei wahrhaftig beklagenswert genug. Nun leben wir gewiss in keinen idealen Verhältnissen, schon weil diese immer eine Frage der Perspektive sind und es sie also in einem absoluten Sinne nicht gibt – aber es ist doch wohl die reine Absurdität oder aber der blanke Hohn, Solschenizyn für dieses neue Thema zu bemühen. *Einen* Vorzug allerdings hat Diggelmanns erboste Schreibe: Sie demonstriert den hiesigen Spielraum publizistischer Freiheit. Ob es sie im Traum-System des Walter Matthias Diggelmann auch gäbe? Oder ob dort Opposition gar nicht vorgesehen wäre, weil nicht ist, was nicht sein darf?